



Der Dinslakener Bachchor e.V. führte das Weihnachtsoratorium in der Evangelischen Kirche Götterswickerhamm auf.

Foto: Heiko Kempken

Voerde. Der Dinslakener Bach-Chor führte unter der Leitung von Daniela Ratajczak Bachs Weihnachtsoratorium, Kantaten I - III auf.

Bachs Weihnachtsoratorium in der Schinkelkirche: Die Aufführung der Kantate II erfolgte auf den Tag genau 278 Jahre nach der Uraufführung in Leipzig am zweiten Weihnachtstag 1774. Aber auch die Kantaten I und III, die der Dinslakener Bachchor unter der Leitung von Daniela Ratajczak vorgestern in Götterswickerhamm aufführte, lagen zeitlich nah dran: Sie waren für den ersten und dritten Weihnachtstag 1734 bestimmt.

Die ungebrochene Popularität des Weihnachtsoratoriums von Bach ist auch einfach zu erklären: mit seiner Musik. Schon der Eröffnungschor „Jauchzet, frohlocket“ geht mit eingängiger Melodie und eingängigem Rhythmus ins Ohr. Ein unverwundliches Stück mit hohem Wiedererkennungswert. Daniela Ratajczak dirigiert lebhaft: Freude, die ansteckt.

Mit Pauken und Trompeten

Die Pauken und Trompeten, die das Stück mitprägen, weisen übrigens darauf hin, dass Bach es – wie viele andere Nummern des Weihnachtsoratoriums - ursprünglich für weltliche Zwecke geschrieben hat. Es stammt aus der Glückwunsch-Kantate „Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten“. Für Bach kein Problem. Direkt danach erfolgt der Beginn der Weihnachtsgeschichte nach Lukas (hier durch Tenor Mark Heines mit sehr heller, klarer Stimme), in derselben Kantate lässt Bach den Chor mit Luthers „Vom Himmel hoch da komm ich her“, das protestantische Weihnachtslied schlechthin anstimmen.

Esther Borghorst singt die anmutige Arie „Bereite dich Zion“ mit weichem, dunklen Timbre, Sabine Schneider (Sopran) und Gregor Finke (Bass) ergänzen sich im Duett „Herr, dein Mitleid“ wunderbar. Dazu umspielen sich zwei Oboen: dem Kontrast der Stimmen setzt Bach das homogene Klangbild zweier gleicher Instrumente entgegen. Das Orchester, Mitglieder des Studio-Orchesters Duisburg, kommt in der Sinfonie zu Beginn der Kantate II zur Geltung, die markanten Trompeten-Sätze übernahm das Trompetenensemble Stefan Büscherfeld. Ludger Höffkes spielte die Orgel.

Nicht mit einem schlichten Choral, sondern der Wiederaufnahme des prächtigen Eingangschors „Herrscher des Himmels“ endet das Konzert in der Schinkelkirche. Ein festlicher Abschluss für einen festlichen musikalischen Genuss.

Bettina Schack